

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 34 (2021)  
**Heft:** [13]: Prix Lignum 2021

**Rubrik:** Sonderpreis Schreiner

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schlicht und einfach

**Ein Architekturbüro und eine Schreinerei haben ein Regal entwickelt, dessen Bretter nur zusammengeklickt und -geschraubt sind. Ganz ohne Metall oder Leim.**



Ohne Leim und Metall gefügt: Die Holzstäbe des Regals 001 werden ineinandergeschraubt. Fotos: Zsigmond Toth

Ein Regal, das so simpel ist wie das Domino-Haus von Le Corbusier: ein paar Platten im Raster übereinander gestellt, mit wenigen Holzstäben verschraubt, fertig. Was nur soll daran besonders sein? Die Erfindung liegt im Detail und ist so unaufdringlich, dass man schon genau hinschauen muss. Die Regalböden sind nicht wie sonst üblich miteinander verklebt, sondern mit einem ausgeklügelten System zusammengesteckt – ähnlich wie ein Klick-Parkett. Schmale, unten eingeschobene Querstreben stabilisieren das Brett und gleichen das Schwindmaß aus. Alles an diesem Regal ist rein mechanisch gefügt, kein Tropfen Leim, 100 Prozent lokales Eschenholz, komplett unbehandelt. Die kreislaufgerechte Konstruktion schont Ressourcen und spart Transportkosten und Lieferketten ein. Das ist zukunftsweisend. Die Technik dahinter kommt von der Schreinerei Lindauer, die seit Jahren daran tüftelt und das patentierte System bereits im Türen- und Küchenbau einsetzt: konstruktive Reinheit, ermöglicht durch moderne Frästechnologie.

Die gestalterische Kraft liegt in der Einfachheit des Designs: Keine störenden Drahtkreuze, die das Schwanken verhindern sollen – der Querschnitt der Schraubverbindung reicht völlig aus. Keine einzige Metallverbindung,

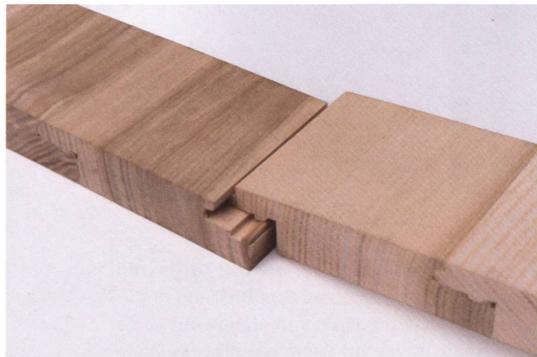
einfach nur Holz. »001« ist der Archetyp eines Regals. So ist nur konsequent, dass es in exakt zwei Längen angeboten wird, als liegendes Sideboard und als hohes Regal. »001« sieht immer gut aus, egal wo es steht. Das Lochmaß ist so gewählt, dass die vertikalen Stäbe auch in der Addition einen guten Rhythmus finden. Zusammengebaut ist das Regal ebenso schnell wie einfach: ohne Werkzeuge, nur mit einigen Handgriffen, schon steht es bereit. Die Konstruktion sagt: Weniger ist mehr. Wenn nicht alles Platz hat, erweitert man nicht das Regal, sondern misst einfach mal ordentlich aus. »001« ist eine Antithese zu all den Systemangeboten, die sich online konfigurieren lassen und nur dazu verführen, wertvollen Wohnraum mit endlosen Schrankwänden zu verstehen.

Das Produkt begeistert die Jury ebenso wie die inspirierende Zusammenarbeit zwischen den jungen Architekten des Studio Noun und der Schreinerei, die voller Überzeugung auf Vollholz setzt. Man wünscht sich, dass der Funke überspringt zu den Holzbauingenieuren. Sie könnten die Idee skalieren: Wer weiß, vielleicht lassen sich schon bald ganze Deckensysteme mit dem richtigen Klick zusammenstecken und daraus ganz neue Domino-Häuser entwickeln? ●



**Regal 001, 2021**  
 Steinen SZ  
 Projekträger: Studio Noun,  
 Zürich; Lindauer, Steinen  
 Design: Studio Noun,  
 Zürich  
 Schreiner: Lindauer,  
 Steinen  
 Holzart: Esche,  
 naturbelassen

Die schlichte Gestaltung passt zur reduzierten Konstruktion.



Eine patentierte Klick-Verbindung hält die Bretter zusammen.



Axonometrie der Montage.

#### **Propre et sans bavure**

*La force de cette étagère réside dans la simplicité de sa conception et de sa construction, basée sur l'emboîtement et le vissage. Tout est ici assemblé mécaniquement, sans un point de colle, et le bois de frêne 100 % local est non traité. Cette méthode de construction économique en ressources réduit les chaînes de transport et de livraison – ce qui se révèle très porteur. Le jury a en outre salué la collaboration féconde entre les jeunes architectes et le menuisier. Là encore, l'exemple mérite d'être suivi.*

#### **Sobrio e semplice**

*La forza espressiva dello scaffale sta nella sua semplicità e nella costruzione con raccordi a clic e a vite. Il montaggio è a incastro, gli elementi non sono incollati, il prodotto è fabbricato al 100 % con legno di frassino non trattato. La costruzione rispettosa del ciclo chiuso, salvaguarda le risorse e riduce la filiera di trasporto e di consegna. Ciò è lungimirante. La giuria è entusiasta della stimolante collaborazione tra i giovani architetti e i falegnami che va intensificata.*

# Erinnerungen verdichten

**Nickisch Walder Architekten haben einen historischen Strickbau feinfühlig umgebaut und dafür rustikale, aber raffinierte Möbel entworfen.**



Das neue Holz im umgebauten Alpgebäude ist naturbelassen, die Verbindungen sind direkt und nachvollziehbar.

Fotos: Roland Taennler

Der historische Strickbau liegt auf einer Alp oberhalb von St. Antönien, die im Inventar der Denkmalpflege aufgeführt ist. In den 1970er-Jahren wurde er zum Ferienhaus umgebaut. Nun haben Nickisch Walder Architekten das Haus mit wenigen präzisen Eingriffen wieder näher an den ursprünglichen Zustand herangeführt und den neuen Bedürfnissen angepasst. Der Umbau zeugt von grosser Liebe zum Bestand und zum Detail.

Dem neu organisierten Grundriss liegt das traditionelle Wärmekonzept des Walserhauses zugrunde. Ein geäuertes Kreuz, das als plastischer Körper in Erscheinung tritt, verteilt die Wärme der Feuerstelle in der Küche in alle Zimmer. Diese sind in einer Raumfolge über Türen, Klappen, eine Treppe und eine Leiter miteinander verbunden und erlauben im kleinen Haus eine Vielzahl überschreitender Durchblicke und räumlicher Beziehungen.

Sämtliche Wand-, Boden- und Deckenaufbauten sind mit natürlichen Materialien – Holz und Schafwolldämmung – konstruiert. Das neue Holz ist naturbelassen, es gleicht sich mit der Zeit dem alten Material an. Die Verbindungen, oft mit Nut und Kamm gesteckt, sind direkt und nachvollziehbar. Die Schiebefenster lehnen sich in ihrer Art an die alten handgefertigten Fensterchen der

Stube an. Die Architekten haben sie wie die Türen und massgeschneiderten Möbel in einer zum Bestand analogen Sprache entwickelt. Eine Fülle von eigens entworfenen Schreinerarbeiten erleichtert das verdichtete Wohnen im Haus: Stuhlhocker mit Stauraum, ein ausziehbarer Sofatisch, klappbare Wandtischchen, eine doppelgeschossige Garderobe, eine faltbare Leiter und eine klappbare Wand zur Kinderschlafnische erlauben unterschiedliche Belegungsdichten und Lebensformen.

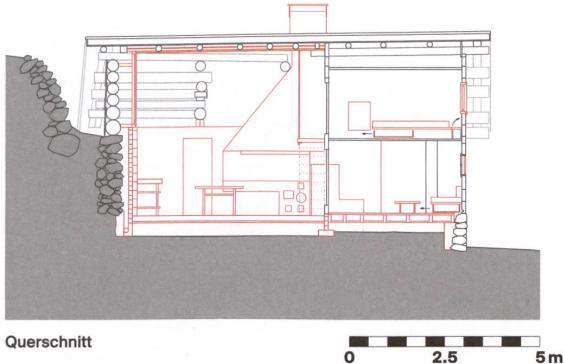
Das ganze Haus lebt vom Zusammenspiel und dem Ideenreichtum aller Beteiligten. Exemplarisch zelebrieren sie gemeinsam das Bauen im und mit dem Bestand im Alpgebäude – ein Thema, das vielerorts ansteht. Der Schreiner schöpft das Potenzial des Holzes vielfach aus: Er verwendet das Material direkt, bearbeitet es präzis, entwirft detaillierte Verbindungen und funktional durchdachtes Mobiliar, inspiriert von der einstigen alpinen Kultur der Kargheit. Alt und neu, roh und fein, grob behauen und liebevoll bearbeitet stehen ehrlich nebeneinander. Die alte Bausubstanz, der Innenausbau und das Mobiliar fügen sich überzeugend zu einem Ganzen. Nichts ist zu viel und das Wenige kongenial und ressourcenschonend heutigen Bedürfnissen angepasst. ●



#### **Umbau Alpgebäude, 2020**

St. Antönien GR  
Bauherrschaft: Markus und Daniel Freitag, Zürich  
Architektur: Nickisch Walder Architekten, Flims  
Ingenieur: Ingenieurbüro Flütsch, Chur  
Entwicklung und Ausführung Holzarbeiten, Schreiner: Frischknecht & Schiess, Trogen  
Vorwiegend verwendetes Holz: Fichte, naturbelassen

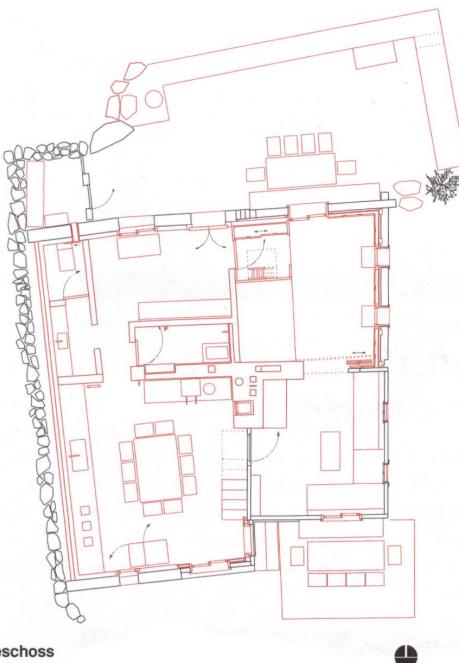
Eine Fülle von eigens entworfenen Schreinerarbeiten erleichtert das verdichtete Wohnen im Haus.



Querschnitt



Das Haus liegt auf einer Alp oberhalb von St. Antönien.



Erdgeschoss

#### **Strates mémoriales**

Quelques interventions précises ont permis d'adapter aux nouveaux besoins ce vieux chalet d'alpage en madriers, situé dans les hauts de Sankt Antönien. La transformation témoigne d'un grand amour de la substance existante et du détail. Divers ouvrages de menuiserie escamotables et multifonctionnels permettent d'héberger un nombre variable de personnes. Le menuisier a exploité le potentiel du bois de multiples façons, en s'inspirant de la sobriété caractéristique de la culture alpine. Ancien et nouveau, rusticité et raffinement se côtoient ici de façon simple et directe.

#### **Compattare i ricordi**

Sopra il villaggio di St. Antönien, gli architetti hanno adattato alle nuove esigenze la storica costruzione a incastro con pochi interventi mirati. Dalla trasformazione traspare la grande passione per la struttura preesistente e il dettaglio. Una serie rilevante di progetti specifici di falegnameria specificamente progettati semplificano le forme abitative densificate. Il falegname sfrutta appieno il potenziale del legno, ispirandosi all'architettura povera della cultura alpina originaria. È una convivenza franca tra vecchio e nuovo, grezzo e lavorato, sgrossato e accuratamente elaborato.